



# Gipfel-Nachrichten

Eine Information der GdP für Einsatzkräfte beim NATO-Gipfel 2009

## Ausgabe 6

vom 03.04.2009

**Wir sind für  
Euch  
erreichbar**

Landesbezirk  
Baden-Württemberg  
**GdP Hotline**  
**07000 2255 437**

Landesbezirk  
Bundespolizei  
**GdP-Hotline**  
**01577-4435402**

### Unsere Themen:

GdP vor Ort

**Impressionen der  
Betreuung durch die  
GdP Service Teams**  
( Seite 1 )

Straßburg

**150 Festnahmen bei  
Krawallen**  
( Seite 2 )

NATO-Gipfel live

**Großeinsatz wegen  
NATO-Gipfel  
und Obama**  
( Seite 3 )

Interessantes

**Fakten zum NATO-  
Gipfel**  
( Seite 3 )

#### Impressum

Herausgeber:  
Gewerkschaft der Polizei (GdP)  
Landesbezirk Baden-Württemberg  
Einsatzgeschäftsstelle Baden-Baden  
Hotline: 0700 0 2255 437  
V.i.S.d.P. Rüdiger Seidenspinner  
Redaktion: Thomas Mohr  
Mobile Presse- und Geschäftsstelle  
info@gdpmannheim.de  
Telefon 01520-1775418

Landesbezirk Bundespolizei  
Geschäftsstelle NATO-Gipfel  
GdP-Phone 01577-4435405



Schüler waren sehr interessiert und umringten die Einsatzfahrzeuge der Polizei in Baden-Baden und informierten sich bei den Einsatzkräften auch durchweg über den Polizeiberuf.

Foto: GdP

### Polizeiberuf gefragt:

## Schüler suchten den Kontakt zu den Einsatzkräften

**Baden-Baden:** Gestern waren Einsatzkräfte aus Nordbaden in Baden-Baden eingesetzt. Der Bereithalteort war unmittelbar vor einer Schule mitten in der Innenstadt. Bereits während der kleinen Schulpausen winkten zahlreiche Schüler den Einsatzkräften freudestrahlend aus den Klassenzimmern zu. Dann kam die große Pause und ohne große Scheu kamen Dutzende von Schülern direkt auf die Einsatzkräfte zu und hatten unzählige Fragen, viele auch zum Polizeiberuf.

Geduldig und freundlich erfüllten die Einsatzbeamten fast alle Wünsche der fragenden Schüler. Viele wollten einmal einen richtigen Polizisten ganz von nahem sehen und was die alles so dabei haben. Auch die Einsatzfahrzeuge waren ein begehrtes Anschauungsob-

jekt. Das so viel Polizei in ihrer Stadt ist um den NATO-Gipfel, wie auch die Bürger zu schützen, finden die Jugendlichen „cool“ und zeigten auch überraschend großes Verständnis für die teilweise schon erhebliche Einschränkungen, die durch die Sicherheitszonen der Bevölkerung zugemutet wird.

Der größte Teil der Bevölkerung teilt die Meinung der Schüler. Einige wenige finden die Einschränkungen für Überzogen und unzumutbar, was aus vielen Gesprächen mit den Bürgern herauszuhören ist.

Trotz allem nehmen die Einsatzkräfte ihren Auftrag ernst und lassen sich auch von unbelehrbaren Zeitgenossen nicht aus der Ruhe bringen. Hoffen wir, dass alles friedlich bleibt.



## GdP Service Teams vor Ort bei den Einsatzkräften Impressionen





## Straßburg

# 150 Festnahmen bei Krawallen

Quelle: www.swr.de

In Straßburg hat es kurz vor Beginn des NATO-Gipfels erste Krawalle gegeben. Die Polizei nahm am Donnerstagabend nach eigenen Angaben mindestens 150 Personen fest. Die Demonstranten hatten ein französisches Militärfahrzeug angegriffen und beschädigt.

Verletzte gab es offenbar nicht. Eine Scheibe sei durch einen großen Pfosten zerstört worden, hieß es. Der Vorfall ereignete sich, nachdem bereits eine erste gewalttätige Demonstration beendet worden war.

Im Süden von Straßburg hatte die Polizei zuvor verhindert, dass ein Zug mit mehr als 600 Demonstranten in die Innenstadt zog. Nach SWR-Angaben drängte die Polizei eine Gruppe von nur noch rund 300 der verbliebenen Demonstranten in Richtung des Camps der Gipfelgegner zurück. Als eine weitere Gruppe zum Teil Vermummter das Camp verlassen wollte, kam es zu den Festnahmen. Fensterscheiben und Bushaltestellen demoliert.

Nach Angaben eines SWR-Reporters vor Ort gingen dabei entlang der Demonstrationsstrecke viele Fensterscheiben zu Bruch. Zudem hätten die Demonstranten zahlreiche Bushaltestellen zerstört. Die meisten der Demonstrationsteilnehmer waren den Angaben zufolge vermummt und offensichtlich gewaltbereit. Als der Demonstrationzug an einer französischen Militärkaserne vor-



Gewalttätige Demonstranten in Straßburg

beikam, flogen die ersten Steine.

Nach Angaben eines Sprechers des Aktionsbündnisses "Block NATO" hatte es sich nicht um eine geplante Aktion gehandelt. Die Demonstration habe sich spontan gebildet. Die Vereinigung hatte immer wieder betont, sie sei gegen gewalttätige Aktionen. Gegner des Verteidigungsbündnisses hatten verlangt, auch in der Straßburger Innenstadt demonstrieren zu dürfen. Dies hatten die französischen Behörden abgelehnt.

Gipfelgegner, die aus mehreren Ländern Europas angereist sind, wollen sich am Samstag auf die Zufahrtswege zum Gipfel legen und sich von den Polizeibeamten

wegtragen lassen. Gegen Mittag soll an der Europabrücke Kehl die Hauptkundgebung starten. Die Europabrücke Kehl wird von Freitag 0.00 Uhr bis Samstag 24.00 Uhr für den Autoverkehr gesperrt. Fußgänger können die Brücke aber am Samstagvormittag ab 10.30 Uhr überqueren.

Die französische Polizei will mit 50.000 Barrieren Störenfriede abhalten. Sämtliche Briefkästen und Gullydeckel in der elsässischen Hauptstadt sind bereits versiegelt. Ab dem Abend soll der öffentliche Nahverkehr in den Sicherheitszonen um die Veranstaltungsorte eingestellt werden.

## Polizeipfarrer der Bundespolizeidirektion zu Besuch

Der GdP Betreuungspunkt Kehl-Neumühl erhielt kirchlichen Besuch.

Anlässlich des gut besuchten französischen Abends mit Flammkuchen und Übertragung des Fußballländerspiels auf Großleinwand be-

suchte uns der Pfarrer der Bundespolizeidirektion Stuttgart Herr Pfarrer Sellinger. Er fühlte sich sichtlich wohl und wünschte der Direktionsgruppe Baden-Württemberg weiterhin einen guten Einsatzverlauf.





## Großeinsatz wegen NATO-Gipfel und Obama

Quelle. www.swr.de

Heute herrscht zwischen Straßburg und Baden-Baden höchste Sicherheitsstufe. Bis zum Mittag reisen die Staats- und Regierungschefs zum NATO-Gipfel an. Wegen Straßensperrungen, anreisenden Demonstranten und möglichen Blockieren kann es Verkehrsbehinderungen geben.

Zehn Bundesländer starten in die Osterferien. Wenn die Reisevolle ab dem Mittag rollt, wird es vor allem auf der A 5 eng. Die wichtigste Straße von der A 5 nach Baden-Baden, die B 500, soll von 12.00 Uhr an bis Samstag etwa gegen 10.00 Uhr gesperrt werden.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass Gipfelgegner versuchen, Ausweichrouten bzw. den Delegationskonvoi zu blockieren.

Insgesamt werden zum Jubiläumsgipfel der NATO, die am Samstag 60 Jahre alt wird, rund 3.500 Delegationsteilnehmer erwartet. Die Staats- und

Regierungschef landen auf den Flughäfen in Straßburg, Lahr und Rheinmünster-Söllingen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf US-Präsident Barack Obama, denn es ist sein erster Besuch in Europa seit er im Amt ist. Zunächst wird er den französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy in Straßburg treffen. Der NATO-Gipfel in Straßburg, Kehl und Baden-Baden wird von rund 15.000 Polizisten gesichert.

### Staatsempfang und Festbankett in Baden-Baden

Am Nachmittag gegen 15.00 Uhr soll Obama mit dem Hubschrauber nach Baden-Baden gebracht werden. Auf einer großen Wiese in der Kurstadt sind zehn Landeplätze eingerichtet worden. Dort werden weitere Polit-Promis erwartet.

Präsident Obama wird am Baden-Badener Marktplatz mit militärischen Ehren empfangen und trägt sich ins Goldene Buch der Stadt



Baden-Baden erwartet den Gipfel



Das bewachte Rathaus in Baden-Baden

ein. Nach einem Austausch mit Bundeskanzlerin Angela Merkel steht am Abend das große Jubiläumsfestbankett im Kurhaus

an. Die Kanzlerin soll in Baden-Baden und Obama in Straßburg übernachten.

Quelle: www.swr.de

### Fakten zum NATO-Gipfel

Für die baden-württembergische Polizei sind beim NATO-Gipfel so viele Beamte im Einsatz wie nie zuvor in der Landesgeschichte. Auch Material, Autos und Überstunden dürften sich in wenig vergleichbarer Weise an den beiden Tagen des Gipfels in Baden-Baden und Straßburg häufen. Unter anderem sind folgende Einheiten in der Region zwischen Baden-Baden und Kehl (Ortenaukreis) im Einsatz:

Insgesamt 14 600 Polizisten, darunter 6600 Beamte aus allen Teilen Baden-Württembergs.

Beamte der Bereitschaftspolizei aus Bruchsal, Göppingen, Biberach, Lahr und Böblingen sowie beispiels-

weise Schutz- und Kriminalpolizisten, IT-Spezialisten, Polizeireiter oder Hundeführer, "Fremdenführer" für auswärtige Beamte und Konfliktberater.

Die Polizisten werden in rund 280 Hotels, Pensionen oder Jugendherbergen untergebracht. Sämtliche Betten liegen nicht weiter als 60 Minuten Fahrzeit von Lahr, Kehl und Baden-Baden entfernt. Auch für die "Spezialisten" wie Polizeihunde oder Polizeipferde gibt es passende Unterbringungsmöglichkeiten.

Es werden 53 Hubschrauber eingesetzt werden, davon 16 von der Landespolizei, 30 von der Bundespolizei und 7 von der Bundeswehr.

Auf dem Rhein patrouillieren 46 Polizeiboote: 8 schwere Polizeiboote, 9 Mehrzweckboote, 17 leichte Polizeiboote und 12 Schlauchboote.

Fast 1000 Wagen sind unterwegs, neben normalen Autos auch Transporter, Lastwagen, Motorräder, Abschleppwagen, Wasserwerfer und Gefangenentransporter. Dazu kommen noch die gesamten Fahrzeuge der sogenannten "geschlossenen Einheiten".

Im Einsatz sind zudem Reiter- und Hundestaffeln mit jeweils mehr als 50 Polizeireitern und Hundeführern.

Die Polizisten werden mit mehr als 50 000 Lunchpaketen versorgt. Die eingesetzten Beamten erhalten

jeweils eine Mahlzeit nach der Ruhepause und eine warme Mahlzeit nach Feierabend. Für die medizinische Betreuung der Polizei stehen pro Tag rund 135 Experten bereit, davon etwa 30 Polizeiarzte sowie psychologisch geschulte Polizeibeamte, Psychologen und Seelsorger. Eingesetzt werden auch Rettungstransportwagen und Krankentransportwagen der Polizei.

Im Schilderwald an den Absperrungen sorgen rund 100 Mitarbeiter unter anderem der Autobahn- und Straßenmeistereien rund um die Uhr für Zeichen zu den Absperrungen, Umleitungen und Ausweichrouten.

Quelle. www.welt.de